

Eine Märchenwelt auf Thuns Käse-Areal

VILLA GERBER Es ist so weit: Chantal Michels Installation in der sogenannten Villa Gerber in Thun hat ihren Höhepunkt erreicht: Fast das ganze Haus ist bespielt.

Wer derzeit vor der Villa Gerber am Thuner Rex-Kreisel steht, fühlt sich ein bisschen wie im Schlager «Das alte Haus von Rocky Docky»: keine Klingel, keine Türfalle – stattdessen ein kleiner Zettel mit einer aufgedruckten Telefonnummer. Wer darauf anruft, wird von der Künstlerin Chantal Michel begrüsst. Sie eilt herbei und öffnet fast lautlos die Tür zu ihrer Geistervilla. Nach dem Schloss Kiesen lebt sie vorübergehend im einstigen Verwaltungsgebäude auf dem Gerber-Käse-Areal. «Ich habe mir Zeit gelassen und die Installationen in diesem Haus wachsen lassen», sagt sie. Entstanden sind einige neue Werke – wie das Mädchen im alten Laborkühlschrank; doch Michel zeigt auch Werke aus ihren künstlerischen Anfängen, etwa die Braut, die sich dreht und dreht und dreht, bis sie im freien

Fall in Untiefen schwebt. Im Treppenhaus flimmert eine blaue Figur an der Wand, von irgendwoher dringen surreal anmutende Geräusche. Und dazwischen entfalten sich Wohnräume, in denen sich Kunstinstallation und Privatleben der Künstlerin vermischen. Wäre der Strassenlärm von draussen nicht – man fühlte sich in einem Zauberland wie Alice im Wunderland.

«Kulturplatz» zu Gast

«Es ist schön, für meine Gäste persönlich da zu sein», sagt Chantal Michel und führt über eine gewundene Treppe in den Gewölbekeller hinab. An langen Tischen, die edel gedeckt und mit Kerzenleuchtern versehen sind, bekocht sie Besucherinnen und Besucher, die abtauchen wollen in Michels Märchenwelt. Eine Welt, die beruhigend und be-

klemmend zugleich ist. Wer will, kann in einem der Kunsträume gar übernachten. «Aber niemand braucht sich vor Geistern zu fürchten», sagt Michel und lacht.



Chantal Michels Mädchen im rosa Kleid sitzt im Kühlschrank der Villa Gerber.

zvg/Chantal Michel

Keine Angst vor Geistern hat offenbar die «Kulturplatz»-Redaktion des Schweizer Fernsehens. Denn gestern wurde in der Villa Gerber gedreht, heute Abend um 22.20 Uhr wird die Dokumentation auf SF1 ausgestrahlt. Vielleicht ist er dann zu

«Ich habe mir Zeit gelassen und die Installationen in diesem Haus wachsen lassen.»

Chantal Michel, Künstlerin

sehen, der Zauberwald, den Chantal Michel im 1. Stock eingerichtet hat: Zwischen Topfpflanzen, die sie überwintert, flimmern Tausende von Sternen über die Wände und die Decke – reflektiert von drei Discokugeln, die am Boden liegen. Wie lange die Villa noch so ruhig bleibt, ist

derzeit offen. Denn ab Mitte Februar ziehen erste Projektverantwortliche der beiden Überbauungen «Puls Thun» und «Rex Thun» auf dem ehemaligen Gerber-Käse-Areal ein. Dann muss Chantal Michel einige der inszenierten Räume freigeben. «In der jetzigen Form ist die Ausstellung noch bis am 5. Februar zu sehen», erklärt die Künstlerin. Danach fängt sie an, umzuplanen und zieht ins Dachgeschoss. Doch bis es soweit ist, brütet ein seltsamer Trupp aus Hühnern, Wölfen, Superman und Clowns am runden Projektstisch in der Villa über einem sich dauernd verändernden Kunstprojekt.

Heinerika Eggermann Dummermuth

Chantal Michel: Flohmarkt: jeden Samstag zwischen 10 und 16 Uhr (ausser bei Regen). Diner und Ausstellung: auf Voranmeldung jeweils samstags um 18.30 Uhr.

Anmeldung: Tel. 031 311 21 90.

www.chantalmichel.ch